© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Grund hierfür liegt hauptsächlich darin, dass bei der baulichen Veränderung im Westlande hier immer wieder neue Pflanzen eingeschleppt werden, und dass ferner das dichte *Hippophaë*-Gestrüpp sehr schwer genau zu durchsuchen ist und hier dem Auge leicht Pflanzen verborgen bleiben.

Von meinen diesjährigen Funden und Beobachtungen sind hervorzuheben:

1. *Holcus mollis L.*, Westland, am Fusse der Dünen bei Upholm; an einer Stelle viel. Nach Buchenau: „Flora der ostfriesischen Inseln," war diese Pflanze bisher nur auf Norderney bekannt.

2. *Carex extensa Goodenough*, die, wie Buchenau in der nunmehr erschienenen 4. Auflage seiner Flora der Ostfriesischen Inseln angiebt, auf Borkum „selten" vorkommen soll, ist in dem äusseren südlichen Teil der Kievietsdelle häufig. Da sie dort aber im Gemenge mit der ihr sehr ähnlichen *C. flava L.* wächst, so muss man sehr genau hinsehen, um sie von dieser zu unterscheiden.

3. *Melilotus officinalis Desr.*, Westland, in der Nähe des Kabelhauses; einige hohe Büsche, und auf einem Grasplatze im Dorf zusammen mit

4. *Melilotus albus Desr.*, beide für die Inselflora neu.

5. *Rosa dumetorum Thuill.*, Westland, auf der Norddüne zwischen Elisenruh und der Rettungsstation im *Hippophaë*-Gebüsch, ein alter Strauch; für die Inselflora neu.

6. *Oenothera muricata L.*, Westland, in der Norddüne zwischen Elisenruh und der Rettungsstation im *Hippophaë*-Gebüsch, an einer Stelle zahlreich; für Borkum neu. Wie Buchenau in der 4. Auflage seiner Inselflora angiebt, ist diese Pflanze auch auf Baltrum, Langeoog und Wangeroog gefunden worden. Die Borkumer Pflanze hat auffallend grosse Blüten, so dass man sie für *Oenothera biennis L.* halten könnte, wenn nicht die lanzettlichen, spitzen Rosetten-Blätter zweifellos auf *Oenothera muricata* hinwiesen.

7. *Monotropa glabra Roth* war bisher auf Borkum im Westland am Rande der Dodemannsdelle, in der Kievietsdelle und an der Wasserstation, im Ostlande in der Waterdelle gefunden worden. Diese vier Standorte liegen ausserhalb des Bereiches der Flut auf nicht salzhaltigem Boden. Ich fand die Pflanze nun aber auch auf salzhaltigem Boden am nordwestlichen Rande der Aussenweiden, die der Flut ausgesetzt sind, in der Nähe von Elisenruh auf einem niedrigen Polster von *Salix repens L.*, in Gemeinschaft mit *Epipactis palustris Crntz.* Sie hat sich mithin hier Standortsverhältnissen angepasst, die noch weiter ab von den ihr auf dem Festlande in der Waldflora zusagenden liegen.

8. *Portulaca oleracea L.*, Westland, an dem Wege vom Dorf nach Victoriahöh; für die Inselflora neu.

Salix caesia × nigricans (S. Landaueri mh.)

Von Anton Mayer in Regensburg.

Von dem fleissigen Würzburger Botaniker, Herrn Apotheker Rob. Landauer, wurde mir ein Faszikel Weiden übergeben, welche derselbe während seines Sommeraufenthaltes in den Alpen gesammelt hatte.

1. Am Seeufer bei St. Moritz wurden gesammelt:
   - *S. fragilis × pentandra (S. cuspidata Schutz)* 1850 m
   - *S. arbuscula* 2000 m
   - *S. caesia* und *S. hastata* 1850 m.
2. Im Fexthal:
   - *S. arbuscula* β. *foetida Koch*, Marmore 2200 m
   - *S. glauca*, Sils Maria 2100 m
   - *S. myrsinites 2) serrata Neilr.* 2200 m
   - *S. hastata.*
3. Vom Heuthal und den Berninahäusern liegen vor:
   - *S. hastata* 2200 m
   - *S. Helvetica* 2200 m
   - *S. caesia* 2200 m.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. Vom Piz Padella 2800 m liegt *S. reticulata* im Herbar.

Bei den im Fexthal*) gesammelten Exemplaren lag ein Ast eines weiblichen Exemplars, dessen Blätter bei oberflächlicher Betrachtung denen der *S. caesia* gleichen. Sie sind jedoch an der Blattbasis mit wenigen Zähnen versehen, und der Fruchtknoten, der kahl ist, zeigt deutlich den langen Griffel der *Salix nigricans*.

Eine *S. caesia* × *nigricans* ist unter dem Namen *S. Heerii* in den Jahresberichten der Gesellschaft Graubündens 1881 von Brügger beschrieben. Aber seine Pflanze hat behaarte Fruchtknoten und kurze Griffel. Eine andere Form mit längerem Griffel, die dem Autor vorgelegen, hat ebenfalls behaarte Fruchtknoten.

Unsere Form zeigt Griffel, deren Länge von denen der *S. nigricans* fast nicht verschieden ist.

Ich benenne die vorliegende Bastardform daher zu Ehren des Herrn Apotheker Landauer in Würzburg *Salix Landauerí* und lasse eine Diagnose folgen:

Wuchs des Strauches? Blätter vom Zuschnitt der *S. caesia*, fast ganzrandig, nur an der Blattbasis mit einigen Zähnchen, ca. 16 bis 20 mm lang, unterseits etwas bläulich, ganz kahl. Fruchtkätzchen walzlich, 30 bis 35 mm lang, am Grunde mit Blättchen, die ausser einigen Zähnchen am Grunde ganzrandig sind. Schuppen lang und ziemlich dicht behaart, daher das junge Kätzchen in Pelz gehüllt. Fruchtknoten kurzgestielt, kahl, Griffel $1\frac{1}{4}$ mm lang, Narben gespalten, etwas aufgerichtet.

Einjährige Zweige braun, kahl.

Standort: Sils Maria, Fexthal, Oberengadin 2200 m.

Bericht über einige für die Umgegend von Hamburg neue Moose.

Von Otto Jaap.

In den letzten beiden Jahren konnte ich für die Flora der Umgegend von Hamburg wieder einige neue Moose nachweisen, über die im Folgenden kurz berichtet werden soll. Ich beschränke mich dabei auf die für dieses Gebiet neuen Arten; die neuen Varietäten und Formen, sowie neue Standorte seltener Muscineen sollen später einmal publiziert werden. — Belegexemplare zu den aufgeführten Arten befinden sich in meinem Herbar, sowie im Herbarium des hiesigen Botanischen Museums.

I. Laubmoose.

1. *Didymodon rigidulus Hedw. forma propagulifera Milde.* An dem Gemäuer einer Eisenbahnbrücke bei Friedrichsruh im Sachsenwalde in nur sterilen Exemplaren, aber mit den charakteristischen Brutkörpern.

2. *Encalypta contorta (Wulf.) Lindb.* Steiler Abhang am Elbufer oberhalb Tesperhude auf Mergelboden unter Buchen mit *Anomodon viticulosus* und *Madotheca platyphylla*, nur steril.

3. *Webera erecta (Roth) Correns.* In feuchten Abstichen auf Heideboden, wo *Lycopodium inundatum*, *Drosera rotundifolia* und *Salix repens* wachsen, in unserem Gebiete verbreitet. Das Moos ist schon am Wuchs, sicher aber durch die grösseren, einzeln in den Blattachseln stehenden Bulbillen leicht von der nahe verwandten, viel häufigeren „*Webera annotina*" zu unterscheiden. Im vorigen Sommer sammelte ich diese gewiss weit verbreitete Art auch in der nördlichen Prignitz und auf der nordfriesischen Insel Röm.

4. *Webera bulbifera Warnst.* (Botan. Centralblatt 1896, 2, S. 230). An den Wänden eines tiefen Grabens bei Jenfeld und in einem kleinen Ausstich am Wege zwischen Hummelsbüttel und Glashütte mit der vorigen Art und wie

*) Ist nach H. Zahn's Mitteilung schon von Buser hier gesammelt und publiziert worden. A. K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 8_1902

Autor(en)/Author(s): Mayer Anton

Artikel/Article: Salix caesia x nigricans (S. Landaueri mh.) 74-75